



Nachrichten zum Terror und zum israelisch-palästinensischen Konflikt (22. Januar – 2. Februar 2016)



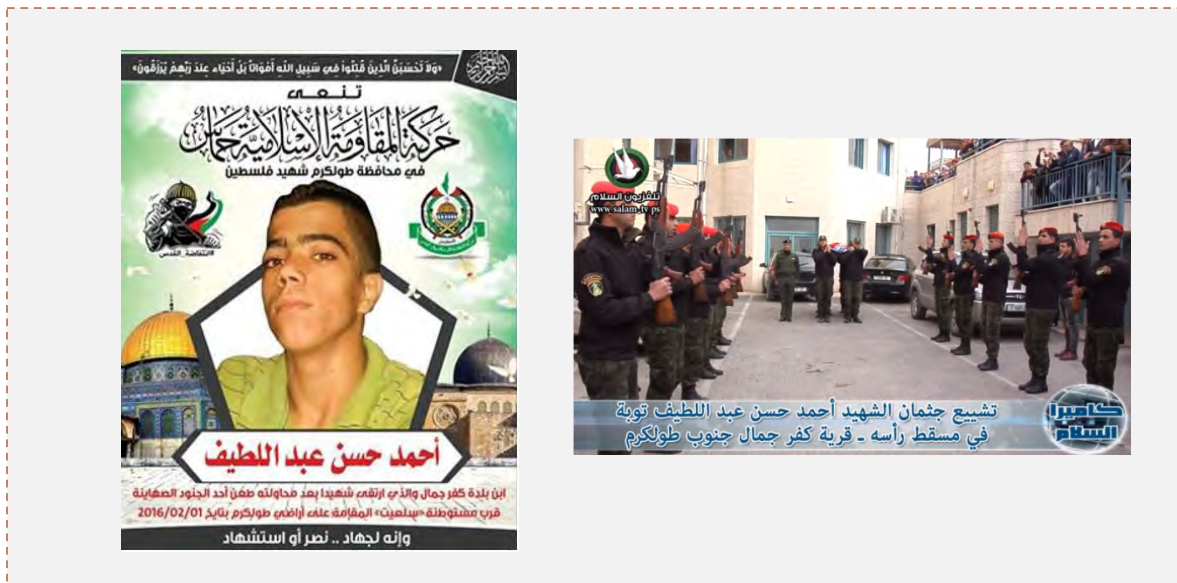
Die Glorifizierung des Terroristen und Polizeibeamten der Palästinensischen Autonomiebehörde, der den Angriff in Bet El verübte. Links: Zeichnung von Amia Dschuha, die mit der Hamas assoziiert wird, in der ein palästinensisches Mädchen dem Terroristen Amdschad A-Sukari salutiert. Auf Arabisch (oben): "Salutiere zu Ehren (des Aktivisten), des Helden Amdschad A-Sukari" (Facebook-Seite von PALDF, 31. Januar 2016) Rechts: Mitglieder einer palästinensischen Familie salutieren dem Terroristen Amdschad a-Sukarin. Auf Arabisch (oben): "Ein palästinensischer Polizist schießt auf drei Soldaten der Besatzung im Norden von Judäa und Samaria und stirbt danach als Märtyrer. (Facebook-Seite von PALDF, 1. Februar 2016)

Übersicht

- Die palästinensische Welle des Terrors hält weiterhin an. Im Verlauf der vergangenen Woche ereigneten sich Messer-, Auto- und bewaffnete Angriffe sowie der Wurf von Steinen und Molotow-Cocktails. Im Fokus der vergangenen Woche stand **ein bewaffneter Angriff** an einem Checkpoint in der Nähe von Bet El, der von einem Terroristen, der Mitglied der palästinensischen Polizei war, verübt wurde. Dabei wurden drei IDF- Soldaten verletzt, einer von ihnen schwer. Der Terrorist wurde auf der Stelle erschossen. Die Palästinensische Autonomiebehörde veranstaltete für den Terroristen eine offizielle Beerdigung mit militärischen Ehren, bei der ihn ein hochrangiges Fatah-Mitglied huldigte. Die Hamas nutzte diese Beisetzung zum Angriff gegen die Palästinensische Autonomiebehörde, um die Sicherheitsabstimmung der PA mit Israel zu kritisieren, und rief die Sicherheitskräfte auf, "ihre Waffen gegen Israel anzuwenden".
- Im Verlauf der vergangenen Woche wurden sieben Mitglieder des militärischen Arms der Hamas bei einem Tunnel-Einsturz im Norden von Gaza-Stadt getötet. Hamas Beamte nutzten die Gelegenheit, um die Bemühungen zur Stärkung des militärischen Arms zu verherrlichen und **Israel Drohbotschaften zu senden**. Gemäß Ismail Haniyya, stellvertretender Vorsitzender des Politbüros der Hamas, bemühen sich die "Helden" im Gazastreifen unermüdlich um die Ausgrabung der Tunnel im Osten, sowie um die Teststarts von Raketen im Westen. Darüber hinaus lobten Sprecher im Namen der Hamas die Terroranschläge in Judäa, Samaria und Jerusalem.

Angriffe und versuchte Attentate im Verlauf der vergangenen Woche

■ **Am 1. Februar 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff.** Ein Palästinenser überquerte den Sicherheitszaun **in der Gegend der Siedlung Sal'it** (nördlich von Qalqiliya). Dort angekommenen Soldaten fanden den Palästinenser, der sich in den Büschen versteckte. Als sie versuchten, ihn festzunehmen, zog er ein Messer, und die Soldaten erschossen ihn daraufhin. Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich um **Ahmed Hassan Abd al-Latif Tuba** (19) aus dem Dorf Dschamal südlich von Tulkarm handelt (Ma'an Nachrichtenagentur, 1. Februar 2016). Die Hamas veröffentlichte eine offizielle Todesanzeige (Facebook-Seite von PALDF, 2. Februar 2016). **Die Palästinensische Autonomiebehörde veranstaltete für den Terroristen eine offizielle Beerdigung mit militärischen Ehren, bei der sein Leichnam von Mitgliedern der palästinensischen Sicherheitskräften getragen wurde** (YouTube, 1. Februar 2016).



Links: Die Todesanzeige der Hamas (PALDF, 2. Februar 2016)

Rechts: Die offizielle Beerdigung der Palästinensischen Autonomiebehörde für den Terroristen Ahmed Hassan Abd al-Latif Tuba (YouTube, 1. Februar 2016)

■ **Am 31. Januar 2016 ereignete sich ein Auto-Angriff.** Ein Fahrzeug mit einem palästinensischen Nummernschild erreichte den Checkpoint in der Nähe von **Bet Ur al-Tahta** (in der Nähe der Schnellstraße 443 westlich von Ramallah) und versuchte, Soldaten, die dort mit Routineaktivitäten beschäftigt waren, zu überfahren. Es gab keine Verletzten, der Terrorist wurde von einer IDF-Truppe angeschossen und verwundet (IDF-Sprecher, 31. Januar 2016). Die palästinensischen Medien berichteten, dass es sich um **Ahmed Wadschia Othman Dschadalla** (19) aus Bet Ur al-Tahta handelt (Palinfo, 31. Januar 2016). Die palästinensischen Medien berichteten, dass der Terrorist, der

versuchte, den Angriff auszuführen, am Tag zuvor der Beerdigung eines Mitbewohners seines Dorfes, dem Terroristen Ibrahim Alan, beiwohnte. Dies ist der Terrorist, der am 25. Januar 2016 den Messer-Angriff in Bet Horon verübt hatte (Facebook-Seite von PALDF, 31. Januar 2016).



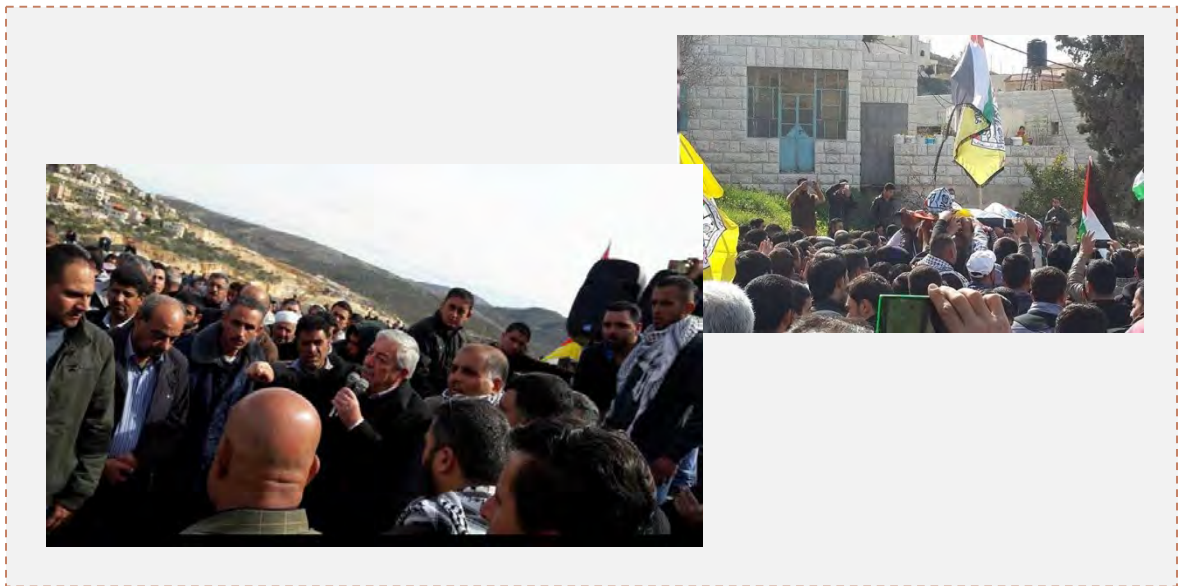
Ahmed Wadschia Othman Dschadalla bei der Beerdigung des Mitbewohners des Dorfes, dem Terroristen Ibrahim Alan Attentäter, einen Tag vor seinem eigenen versuchten Attentat (Facebook-Seite von PALDF, 31. Januar 2016)

■ **Am 31 Januar 2016 ereignete sich ein bewaffneter Angriff:¹**

- Drei Soldaten wurden bei einem bewaffneten Angriff an einem Checkpoint in der Nähe von Bet El verletzt, einer mittelschwer und zwei leicht. Ein Terrorist erreichte mit seinem Wagen den "VIP-Checkpoint Fokus" in der Nähe von Ramallah, der als Durchgang einzig für hohe Beamte der Palästinensischen Autonomiebehörde dient. Als er am Checkpoint anhielt, um seinen Ausweis zu zeigen, zog er eine Pistole und schoss auf die Soldaten. Dabei wurden drei von ihnen verletzt. Die Soldaten schossen auf den Terroristen und töteten ihn.
- Der Terrorist ist **Amdschad Jasser Sukari**, genannt Abu Omar (34), aus dem Dorf Dschama'in (westlich von Nablus), Vater von vier Kindern. Er diente als einer der Leibwächter von Ahmed Hanun, Generalstaatsanwalt der Palästinensischen Autonomiebehörde in Ramallah, und als Oberfeldwebel in der palästinensischen Polizei. Aufgrund seiner Arbeit erhielt er einen Waffenschein und durfte diesen Checkpoint passieren, ohne Verdacht zu erregen.

¹ Für weitere Einzelheiten siehe Publikation des Informationscenters vom 2. Februar 2016: "Die sozialen Netzwerke als Quelle der Inspiration und Nachahmung für Terroristen: Die Fallstudie von Amdschad Jasser Sukari, Beamter der palästinensischen Polizei, der den bewaffneten Angriff in Bet El verübte" (in englischer Sprache).

- **Die PA veranstaltete für Amdschad Jasser Sukari eine offizielle Beerdigung mit militärischen Ehren.** Sein Leichnam wurde von Beamten der palästinensischen Polizei getragen. An der Beisetzung nahmen auch **Akram Radschub**, Distriktgouverneur von Nablus, teil. **Mahmud al-Alul**, Mitglied des Zentralkomitees der Fatah und Beauftragter des Amtes für Verwaltung und Rekrutierung in Judäa und Samaria, trauerte ihm nach und sagte, dass die Fatah auf den Märtyrer Sukari stolz sei, wie auf alle anderen Märtyrer. Seinen Worten zufolge "lässt uns die Besatzung keine andere Möglichkeit, als gegen sie zu kämpfen", und "das Blut der Märtyrer gehe nicht verloren" (Quds Peres, 1. Februar 2016).



Links: Mahmud al-Alul, Mitglied des Zentralkomitees der Fatah, hält Worte am Grab des Terroristen. Mit dem Rücken zur Kamera steht Akram Radschub, Distriktgouverneur von Nablus (Facebook-Seite von Mahmud al-Alul, 1. Februar 2016)

Rechts: Sukaris Beisetzung. Sein Leichnam ist in einer palästinensischen Flagge umhüllt (Facebook-Seite von Quds Press, 1. Februar 2016).

- **Die Hamas lobte den Angriff und seinen Täter.** Nach **Fathi Hamad**, ehemaliger Innenminister der Hamas-Regierung, soll der Angriff eine Botschaft an die palästinensischen Sicherheitskräfte sein, damit sie diesem Weg folgen (Dunia al-Watan, 31. Januar 2016). **Husam Badran**, ein Sprecher im Namen der Hamas, sagte, dass der Beitritt der Sicherheitsorgane der PA in die Intifada den Volkswillen reflektiere. Zudem rief er die Aktivisten aller Organe auf, ihre Waffen gegen Israel zu richten (Dunia al-Watan, 31. Januar 2016). Auch die Organisation Islamischer Dschihad in Palästina (PIJ) lobte den Angriff und seinen Täter (Paltoday, 31. Januar 2016). Der Sprecher der al-Aqsa Märtyrer-Brigaden, der bewaffnete Arm der Fatah-Bewegung im Gazastreifen, sagte, dass der Angriff ein Nachweis für die nationalen Gefühle der Mitglieder der Sicherheitsorgane und für ihren Widerstand gegen die Sicherheitsabstimmung mit Israel sei (al-Risala.Net, den 31. Januar 2016).

- **Als Folge des Attentats sperrte die IDF alle Wege nach Ramallah.** Dadurch sollte ein weiterer Angriff verhindert werden, denn dies ist dies das erste Mal im Verlauf der aktuellen Welle des Terrors, dass solch ein Schritt unternommen wurde. Somit durfte keiner die Stadt verlassen, mit Ausnahme von Arbeitnehmern, die eine Arbeitserlaubnis in Israel besitzen, humanitäre Fälle und Anführer der Palästinensischen Autonomiebehörde. Personen, die nicht in der Ramallah wohnen, durften auch nicht in die Stadt einreisen. Allerdings wurde diese Maßnahme nach etwa einem Tag in Folge einer neuen Einschätzung aufgegeben (Haaretz, 2. Februar 2016).
- **Am 30. Januar 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff.** Drei palästinensische Jugendliche führten **in der Nähe des Damaskus-Tors** in der Jerusalemer Altstadt einen Messer-Angriff aus. Dabei wurde ein 17-jähriger Israeli leicht verletzt. Die Attentäter griffen zwei junge Männer an, die vom Gebet an der Klagemauer zurückkamen, und stachen einen von ihnen nieder. Das Messer wurde vor Ort gefunden und die drei Angreifer flohen von der Stelle. Wenige Stunden danach stellte sich ein 16-jähriger Jugendlicher aus Ost-Jerusalem, der am Angriff beteiligt gewesen war, der Polizei. Später wurde ein weiterer Verdächtiger festgenommen. Hierbei handelt es sich um einen Minderjährigen unter 12 Jahren, der strafrechtlich nicht verfolgt werden kann. Am nächsten Morgen stellte sich der Angreifer selbst (15), Bewohner des **Flüchtlingslagers Schuafat**.
- **Am 27. Januar 2016 ereignete sich ein Messer-Angriff.** Ein Israeli wurde schwer verletzt, nachdem er **in der Nähe des Jerusalemer Stadtteils Givat Ze'ev** an seinem Oberkörper angestochen wurde. Der Terrorist, der zur dortigen Tankstelle kam, folgte einem Ehepaar, das sich ebenfalls an der Tankstelle aufhielt. Bevor sie einen dortigen Lebensmittelladen betraten, stach der Terrorist auf den Mann ein und floh von der Stelle. Zivilisten, die den Terroristen beobachteten, jagten ihm hinterher. Bei seiner Flucht warf er das Messer ab. Nach etwa 200 Metern erreichten sie ihn und übermannten ihn. In seiner Nähe wurde ein zweites Messer gefunden.²

² Für weitere Einzelheiten siehe Publikation des Informationscenters vom 31. Januar 2016: "Die sozialen Netzwerke als Quelle der Inspiration und Nachahmung für Terroristen: Die Fallstudie von Obada Abu Ras, der palästinensische Terrorist, der einen Messer-Angriff im Jerusalemer Stadtteil Givat Zeev verübte" (in englischer Sprache).

Demonstrationen und Ausschreitungen

- Neben diesen Angriffen wurden auch die Ausschreitungen, Demonstrationen und Protestmärsche, sowie das Werfen von Steinen, Molotow-Cocktails und Rohrbomben in Judäa, Samaria und in Jerusalem weitergeführt. Viele Demonstrationen in ganz Judäa und Samaria markierten die Unterstützung von Mohammed al-Kik, ein Administrativhäftling, der sich seit über 60 Tage im Hungerstreik befindet.
- Im Folgenden einige weitere Ereignisse (darunter auch Informationen über einige Vereitlungen von Anschlägen):
 - **Am 1. Februar 2016** nahmen israelische Sicherheitskräfte einen Palästinenser in **Bet Anun** (in der Nähe von Hebron) fest. In seinem Besitz wurde ein Messer gefunden. Er wurde zum Verhör geführt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 1. Februar 2016).
 - **Am 1. Februar 2016** beobachteten Polizeibeamte in der **HaGai Straße in der Altstadt von Jerusalem** einen etwa 14-jährigen palästinensischen Jugendlichen, der ihren Verdacht erregte. Bei seiner Durchsuchung wurde ein Messer gefunden. Er wurde festgenommen und zum Verhör geführt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 1. Februar 2016).
 - **Am 29. Januar 2016** wurden Steine auf einen Bus geworfen, der in der Nähe von **Bet Ummar auf der Straße Hebron – Gusch Etzion** fuhr. Es gab keine Verletzten, der Bus wurde jedoch beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 29. Januar 2016).
 - **Am 29. Januar 2016** wurden während einer Routinekontrolle der israelischen Sicherheitskräfte im Ost-Jerusalem Stadtteil **Issawija** 15 Molotow-Cocktails geworfen. Es gab keine Verletzten (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 29. Januar 2016).
 - **Am 28. Januar 2016** warfen Palästinenser Steine und Molotow-Cocktails auf Fahrzeuge und Busse, die auf der Straße zwischen **Bet Ummar und Karme Tzur** fuhren. Es gab keine Verletzten. Die Windschutzscheibe eines der Busse wurde beschädigt (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 28. Januar 2016).
 - **Am 28. Januar 2016** wurden Molotow-Cocktails auf Fahrzeuge geworfen, die auf der **Straße Jerusalem – Gusch Etzion** fuhren. Es gab keine Verletzten und keine Sachschäden. Zudem wurden Steine auf ein israelisches Fahrzeug **südlich von**

Karme Zur auf der Straße Hebron – Gusch Etzion geworfen. Es gab keine Verletzten (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 28. Januar 2016).

- **Am 28. Januar 2016** hielt eine IDF-Einheit einen Palästinenser an der Straßenkreuzung **in der Nähe von Tel Rumeida** (Bereich Hebron) an, der ihren Verdacht erweckte. In seinem Besitz wurde ein Messer gefunden (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 28. gefunden Januar 2016).
- **Am 28. Januar 2016** wurde während einer Routineoperation einer IDF-Einheit in **Kafr 'Aqab** (Bereich Ramallah) das Feuer eröffnet. Die Einheit erwiderte das Feuer (Facebook-Seite von MivzakLive/Red Alert, 28. Januar 2016).

Information über den bewaffneten Angriff in der Tel Aviver Bar "HaSimta" veröffentlicht

■ Informationen, die der Schin Bet über den bewaffneten Angriff in der Tel Aviver Bar "HaSimta" an der Dizengoff-Straße vom 1. Januar 2016 veröffentlichte, geben Aufschluss über die Tat (Website des Schin Bet, 27. Januar 2016):

- **Naschat Muhammad Ali Milhem**, der Täter, **plante und führte den Angriff alleine aus**.
- Nach dem Angriff nahm er ein Taxi von der Ibn Gabirol Straße, einer anderen Hauptstraße, und floh damit in den Norden von Tel Aviv. In der Nähe des Hotels Mandarin hielt er an und erschoss den Taxifahrer. Nach einem gescheiterten Versuch, mit dem Taxi weiterzufahren, verließ er die Stelle und lief zur Hauptstraße Tel Aviv – Haifa. Von dort aus fuhr er **mit den öffentlichen Verkehrsmitteln** in sein Heimatdorf in Wadi Ara.
- **Auf seinem Handy**, das er am Morgen des Angriffs bereits in Ramat Aviv verloren hatte, wurden Videos gefunden, die er von sich selbst gedreht hatte. Diese zeigen, dass er **Drogen und Alkohol konsumierte**. Ebenso wurden auf dem Handy **islamisch-religiöse Inhalte zur psychologischen Selbstvorbereitung vor einem Angriff** gefunden, die er sich wohl anschaute. **In den Videos verwendete er Begriffe, die genau zu der Terminologie der IS passen.**

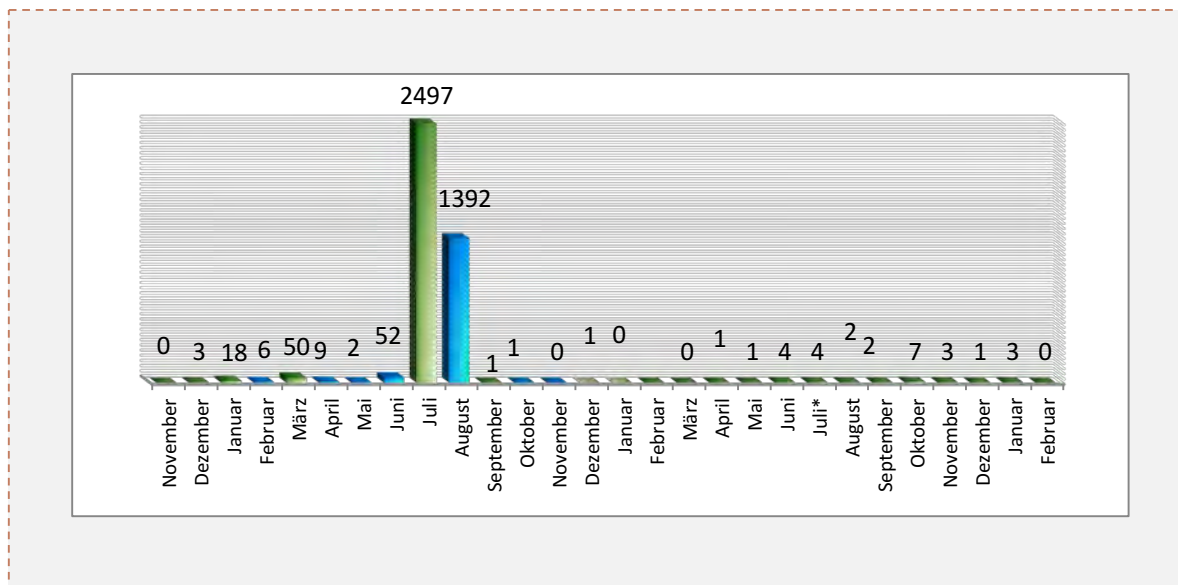
- Nach dem Angriff und bis zu seiner Aufdeckung, **versteckte er sich an einigen Stellen in seinem Dorf**. Eine begrenzte Anzahl von seinen Verwandten wusste von seiner Anwesenheit dort und einige von ihnen halfen ihm auch. Er bat sie unter anderem, ihm Munition zu verschaffen, die er **bei weiteren von ihm geplanten Angriffen verwenden wollte**.

Der Süden Israels

Raketenbeschuss auf Israel

- Im Süden Israels herrscht Ruhe und in der vergangenen Woche wurde kein Raketen- oder Mörsergranatenabsturz auf israelischem Gebiet registriert.

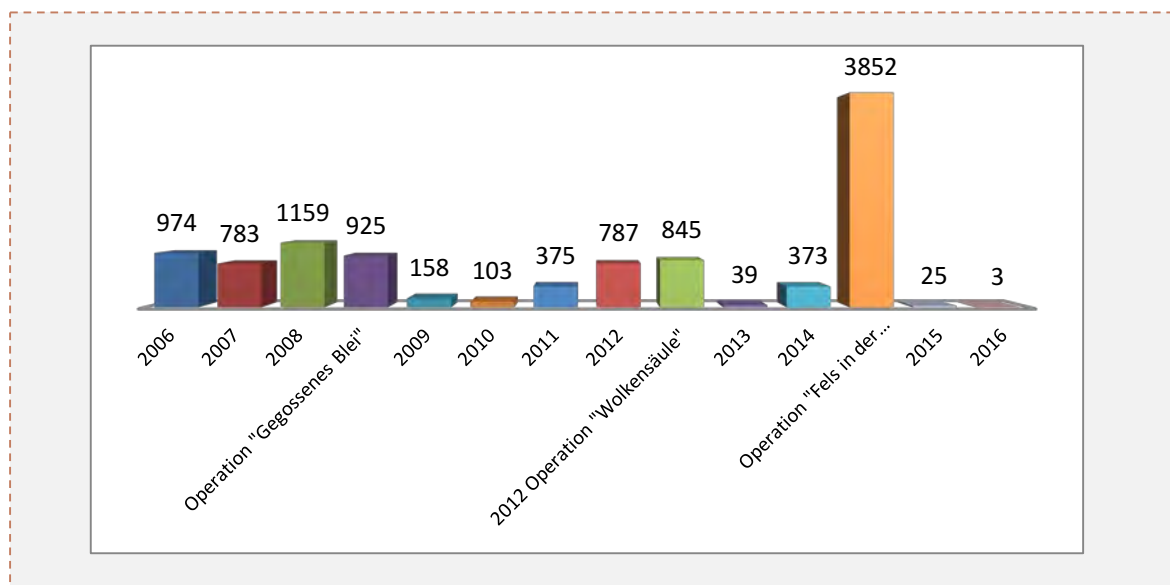
Raketeneinschläge im Monatsdurchschnitt (2014-2016)³



* Diese Statistiken schließen den Beschuss dreier Raketen, die 2015 von der Sinai-Provinz der IS auf den westlichen Negev abgefeuert wurden, mit ein.

³ Stand: 2. Februar 2016. Diese Statistiken enthalten keine abgefeuerten Mörsergranaten und keine Raketenabstürze innerhalb des Gazastreifens.

Raketeneinschläge im Süden Israels im Jahresquerschnitt⁴

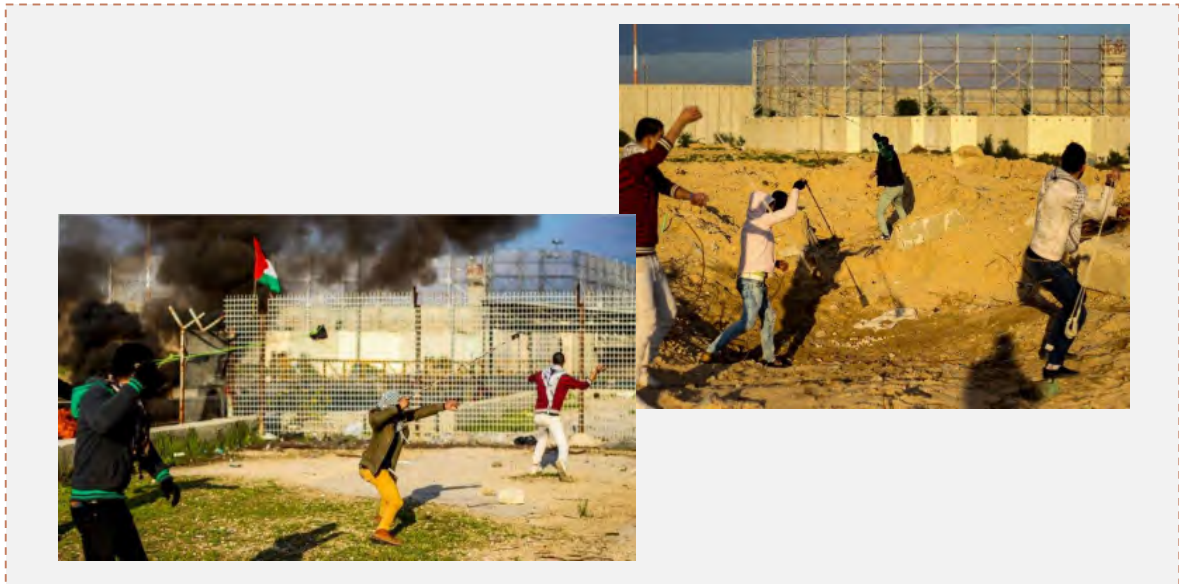


Entwicklungen im Gazastreifen

Gewalttätige Ausschreitungen und Angriffe in der Nähe des Sicherheitszauns zum Gazastreifen

■ Im Gazastreifen wurden auch in der vergangenen Woche die gewalttätigen Demonstrationen in der Nähe des Grenzzaunes zu Israel als Zeichen der Solidarität mit den Palästinensern in Judäa, Samaria und Jerusalem fortgesetzt. Schätzungen zufolge haben sich daran **einige Hunderte von Palästinensern** an mehreren Standorten beteiligt. Am 29. Januar 2016 entwickelten sich Zusammenstöße zwischen Palästinensern und IDF-Truppen in der Nähe des Grenzübergangs Erez im Norden des Gazastreifens (Facebook-Seite von Schahab, 29. Januar 2016).

⁴ Diese Statistiken beinhalten nicht den Beschuss mit Mörsergranaten.



Zusammenstöße zwischen Palästinensern und IDF-Truppen in der Nähe des Grenzübergangs Erez im Norden des Gazastreifens (Facebook-Seite von Schahab, 29. Januar 2016)

Jüngste Entwicklungen im Gazastreifen

Sieben Hamas Aktivisten bei Tunnel-Einsturz getötet

■ **Am 27. Januar 2016** berichtete die Zentrale der Kassam-Brigaden, der militärische Arm der Hamas, dass der Kontakt mit einem Arbeitertrupp ihrer "Tunnel Einheit" nach einem Tunnel-Einsturz verloren ging (al-Aqsa TV, 27. Januar 2016). Am folgenden Tag wurde die Nachricht über den Tod von **sieben Mitgliedern der Kassam-Brigaden bei einem Tunnel-Einsturz im Norden von Gaza-Stadt** bekannt gegeben. Berichten zufolge waren diese Teil einer Gruppe von 11 Aktivisten, die Sanierungsarbeiten an einem alten Tunnel unternahmen. Der Einsturz ereignete sich aufgrund von Wetterbedingungen. Vier Arbeitern gelang die Flucht und sieben wurden getötet. Drei der Toten gehörten der al-Nahba, die Eliteeinheit des militärischen Arms der Hamas, an (al-Aqsa TV, 28. Januar 2016).



Die Ankündigungen des militärischen Arms der Hamas
 Links: Die Bekanntgabe des Todes von sieben Arbeitern, samt Namen, Alter und Funktionen (Webseite der Kassam-Brigaden, 28. Januar 2016)
 Rechts: Die Nachricht über den verloren gegangenen Kontakt am Tag des Einsturzes (Webseite der Kassam Brigaden, 27. Januar 2016)

■ Am 29. Januar 2016 wurden die Begräbniszeremonien für die sieben Toten abgehalten. Ein Tag später veranstaltete die Hamas eine Gedenkzeremonie zu ihren Ehren. Eine Delegation hochrangiger Persönlichkeiten der Hamas, geleitet von **Ismail Haniyya**, stattete den Familien der sieben Arbeiter Kondolenzbesuche ab. **Chalid Maschal**, Leiter des Politbüros der Hamas, kontaktierte die Familien und richtete ihnen sein Beileid aus (Webseite der Hamas, 30. Januar 2016).



Ein Plakat des militärischen Arms der Hamas in Erinnerung an die sieben Aktivisten
 Auf Arabisch: "Männer von Allah, der glänzende Sieg ... #Männer_der Tunnel"
 (Webseite der Kassam-Brigaden, 28. Januar 2016)

- Der Tod der sieben Aktivisten und die ihnen zu Ehren abgehaltenen Zeremonien boten Hamas-Anführern die Möglichkeit, sich über **die Aufrüstung des militärischen Arms im Gazastreifen** und über **die Rolle der Tunnel im Kampf gegen Israel** auszusprechen. Diese Gelegenheit wurde auch zur **Verherrlichung der** Terroranschläge in Judäa, Samaria und Jerusalem genutzt.

- Im Folgenden einige der Kommentare:
 - **Ismail Haniyya, stellvertretender Leiter des Politbüros der Hamas**, nahm das Thema während seiner Freitagspredigt auf, die er bei der Trauerfeier für die sieben Aktivisten hielt. Er behauptete, dass **sich die "Helden" im östlichen Gazastreifen unterirdisch um das Graben der Tunnel bemühen, während sie dies im westlichen Gazastreifen mit den Teststarts von Raketen tun**. Er betonte, dass sich der militärische Arm der Hamas weiterhin um seine Aufrüstung bemühen würde, über und unter Tage, auf dem Land und auf dem Meer, und dies bis zur "Befreiung der heiligen Stätten" (Paltoday, 29. Januar 2016).

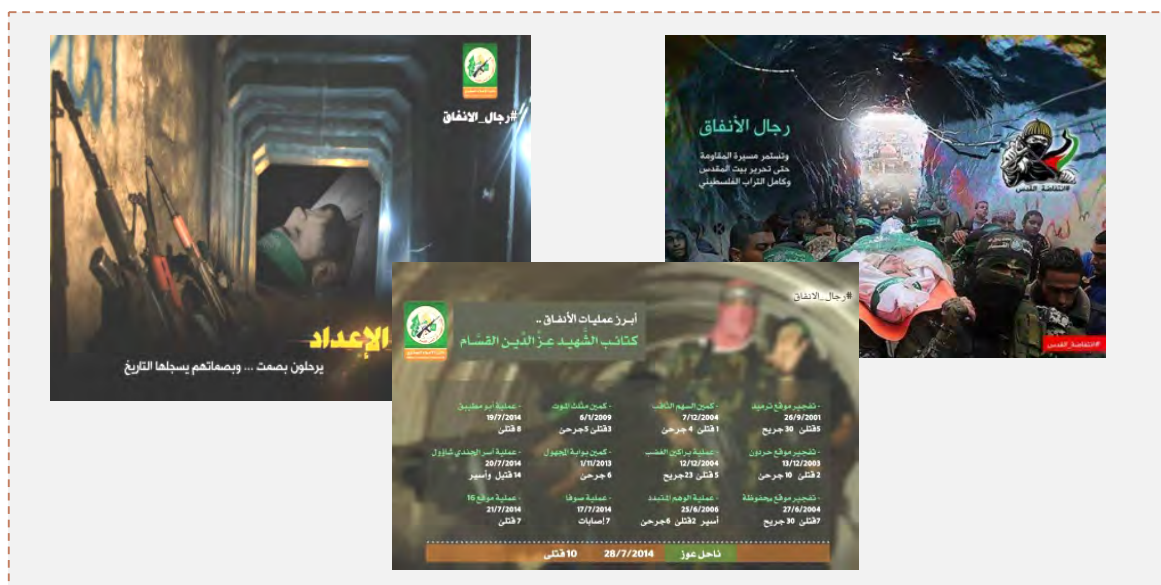
 - **Abu Obeida**, Sprecher der Kassam-Brigaden, behauptete, dass der militärische Arm seine Vorbereitungen, Entwicklungen und Ausbildungen weiterhin fortsetzen wird. Seinen Worten zufolge werden die Kassam-Brigaden ihre dauerhafte Kampagne auch in Zukunft nicht durch die Blockade des Gazastreifens beeinflussen lassen, und falls Israel einen "dummen Schritt" unternehmen sollte, würde der "Widerstand" den Boden unter ihren Füßen zum Beben bringen. Er fügte hinzu, dass die Messer- und Auto-Angreifer sowie die Werfer von Steinen und Molotow-Cocktails nicht weniger heroisch als die Männer der Tunnel seien (Dunia al-Watan, 31. Januar 2016).



Links: Abu Obeida spricht bei der Trauerfeier für die sieben Terroristen
(Facebook-Seite von PALDF, 31. Januar 2016)

Rechts: Ismail Haniyya bei der Freitagspredigt während der Trauerfeier der sieben Mitglieder des
militärischen Arms (Facebook-Seite von Gaza al-Aan, 29. Januar 2016)

- **Sami Abu Zuhri**, ein Sprecher im Namen der Hamas, sagte, dass seine Bewegung angesichts des Todes der sieben Aktivisten darauf besteht, ihren Weg fortzusetzen und sich auch weiterhin gegen die israelische Aggression im Gazastreifen vorbereiten wird. Seinen Worten zufolge seien die sieben Toten stellvertretend für die unbekanntes Aktivisten der Kassam-Brigaden zu betrachten, die Tag und Nacht alles tun, um den Gazastreifen gegen die israelische Aggression zu verteidigen (Qudsnet, 28. Januar 2016).
- **UN-Generalsekretär Ban Ki-moon** zeigte sich über die jüngsten Äußerungen der Hamas-Anführer, den Bau der Tunnel und den Raketenabschuss auf Israel fortzusetzen, besorgt (Website der Vereinten Nationen, 31. Januar 2016). **Als Reaktion darauf verurteilte Hamas-Sprecher Sami Abu Zuhri die Erklärungen des UN-Generalsekretärs im Bezug auf die Tunnel.** Er behauptete, dass die Erklärung im Widerspruch zum Völkerrecht stünde und Israel unterstütze, da diese Tunnel "zur Verteidigung des Gazastreifens" gebaut werden (Website der Hamas, 31. Januar 2016).



Beispiele von Postern, die nach dem Tod der sieben Hamas-Aktivisten veröffentlicht wurden. Oben links: Ein Tunnel mit dem Leichnam eines Aktivisten. Auf Arabisch: "Die Märtyrer des Wiederaufbaus ... verlassen uns still ... und mit dieser Stille werden sie Geschichte schreiben". Oben rechts: Eine Beisetzung. Auf Arabisch: "Männer der Tunnel ... und der Marsch des Widerstands wird bis zur Befreiung von Jerusalem und dem ganzen palästinensischen Land fortgesetzt" (Facebook-Seite der Islamischen Bewegung in Nablus, 31. Januar 2016). Unteres Bild: Eine Infografik der Hamas, die die Angriffe auflistet, die mit Hilfe der Tunnel durchgeführt wurden (Facebook-Seite von Gaza al-Aan, 29. Januar 2016)

Die Palästinensische Autonomiebehörde

Französische Initiative für die israelisch-palästinensischen Verhandlungen

- Frankreich versucht, ihre Initiative einer internationalen Konferenz zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern zu beleben. **Am 29. Januar 2016 erklärte der französische Außenminister Laurent Fabius**, dass falls sich in den kommenden Wochen keine Fortschritte im Bezug auf die Zwei-Staaten-Lösung abzeichnen werden, **Frankreich den palästinensischen Staat anerkennen wird**. Am 30. Januar 2016 ließ er verlauten, dass sich Frankreich in den kommenden Wochen an den Vorbereitungen einer internationalen Konferenz beteiligen wird, die die israelisch-palästinensischen Konfliktparteien samt ihren wichtigsten Partnern, die Vereinigten Staaten und die europäischen und arabischen Länder, zusammen bringen soll, um **die Zwei-Staaten-Lösung** herbeizuführen (France 24, 30. Januar 2016).
- Als Reaktion darauf sagte der israelische Ministerpräsident **Benjamin Netanjahu** zu Beginn der wöchentlichen Kabinettsitzung, dass die französische Initiative **"ein Anreiz für die Palästinenser sei, sich nicht auf einen Kompromiss einzulassen"**. Seinen Worten zufolge liegt das Wesen der Verhandlungen im Kompromiss und die französische

Initiative liefert den Palästinensern bereits im Vorfeld alle Gründe, sich nicht darauf einzulassen. Seinen Worten zufolge sei die Position Israels eindeutig klar: Israel sei bereit, in direkten Verhandlungen ohne Vor- oder diktierten Bedingungen einzutreten (Website des israelischen Ministerpräsidenten, 31. Januar 2016).

■ **Die Palästinensische Autonomiebehörde begrüßte die Initiative.**

- **In einer Rede** vor den Teilnehmern des Gipfels der Afrikanischen Union in Addis Abeba begrüßte **Mahmud Abbas** die französische Initiative und lobte die Bemühungen der arabischen und europäischen Länder. Er rief zu einer internationalen Konferenz auf, um die arabische Friedensinitiative und die Zwei-Staaten-Lösung zu implementieren, sowie einen neuen Mechanismus und eine internationale Arbeitsgruppe zwecks Diskussionen zu diesem Thema zu bilden. Seinen Worten zufolge muss solch ein neuer Mechanismus geschaffen werden, um eine internationale Konferenz einzuberufen und den UN-Sicherheitsrat zu aktivieren (Wafa Nachrichtenagentur, 30. Januar 2016).
- **Nabil Abu Rudena**, Sprecher des Präsidialamts, sagte, dass die PA die Bemühungen Frankreichs zur Beendigung der Besatzung und ihre Erklärung bezüglich einer Anerkennung des Staates Palästina begrüßt (Wafa Nachrichtenagentur, 29. Januar 2016).
- **Jusuf al-Mahmud**, Sprecher der palästinensischen nationalen Einheitsregierung, begrüßte die französische Initiative und sagte, dass sie zur Realisierung des Friedens im Nahen Osten und der Zwei-Staaten-Lösung dienen wird. Er behauptete, dass die Initiative den Gipfel von Mahmud Abbas' Bemühungen markiert und **ein Sieg für die palästinensische Politik** sei (Wafa Nachrichtenagentur, 31. Januar 2016).
- **Saeb Erekat**, Sekretär des Exekutivkomitees der PLO, sagte, dass die PA den Aufruf Frankreichs zur Beendigung der Besatzung begrüßt. Seinen Worten zufolge wird die PA ihre Kontakte mit Frankreich und den anderen internationalen Partnern fortsetzen, um dieses Ziel zu erreichen (Webseite von 124News, 29. Januar 2016).
- Die Fatah-Bewegung rief die internationale Gemeinschaft auf, die französische Initiative zu unterstützen, und betonte, dass die französische Position ein Sieg für die palästinensische Politik und eine positive Reaktion auf die Bemühungen des Vorsitzenden der PA, dem palästinensische Volk seine Unabhängigkeit zu erlangen, bedeutet (Ma'an Nachrichtenagentur, 30. Januar 2016).

■ **Die Hamas wies die Initiative ab.** Nach **Ismail Radwan**, hochrangiges Hamas-Mitglied, seien alle diplomatischen Initiativen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen **nicht akzeptabel und nutzlos**. Er betonte, dass die Hamas die Rückkehr zu Verhandlungen dieser Art ablehne und sie für **absurd und eine Verschwendung von Zeit** halte (al-Kofia Press, 30. Januar 2016).



Karikatur des Informationskommissars der Fatah aus der Londoner Tageszeitung al-Quds al-Arabi. Sie vergleicht den israelischen Ministerpräsident Benjamin Netanjahu mit dem IS. Die Taube, dessen Kopf Netanjahu abschlägt, steht für die Zwei-Staaten-Lösung. Auf der schwarzen und der IS ähnelnden Flagge steht: "Der jüdische Staat". In der oberen rechten Seite steht auf Arabisch: "Netanjahu: Kein neuer Rückzug aus den palästinensischen Gebieten!" (Website des Informationskommissars der Fatah, 31. Januar 2016)

Anhaltender Hungerstreik des Journalisten Muhammad al-Kik

■ In der Nacht vom 21. November 2015 wurde der Journalist **Muhammad al-Kik** in Ramallah von israelischen Sicherheitskräften festgenommen. Er wurde der Anstiftung in den palästinensischen Medien beschuldigt, die zur Gewaltanwendung gegen Israelis ermutigte. Einige Tagen nach seiner Festnahme trat al-Kik aus Protest, da er nicht vor Gericht geführt wurde, in den Hungerstreik. Nach einem längeren Hungerstreik wurde von einer Verschlechterung seines Gesundheitszustands berichtet. **Hochrangige Persönlichkeiten der PA** trafen mit Mitgliedern seiner Familie zusammen (Wafa Nachrichtenagentur, 31. Januar 2014). **Ismail Haniyya**, stellvertretender Vorsitzender des Politbüros der Hamas, telefonierte mit Mitgliedern seiner Familie (Webseite der Hamas, 26. Januar 2016).

■ Der Hungerstreik al-Kiks und die Berichte um seinen nachlassenden Gesundheitszustand lösten Proteste von Seiten vieler palästinensischer Beamten aus. In ganz Judäa, Samaria und dem Gazastreifen fanden Kundgebungen und Demonstrationen zur Unterstützung von al-Kik und seinem Kampf statt. Palästinensische Surfer erstellten eine Vielzahl von Seiten zur Unterstützung al-Kiks auf den sozialen Netzwerken. Alle Beamten lobten al-Kik, schoben die Verantwortung für sein Leben auf Israel und forderten die Institutionen der internationalen Gemeinschaft und der Menschenrechte auf, einzugreifen und Druck auf Israel auszuüben, um al-Kik freizulassen (Wafa Nachrichtenagentur; Dunia al-Watan, 26. Januar 2016). Husam Badran, ein Sprecher im Namen der Hamas, drohte, dass der Tod al-Kiks eine Reaktion nach sich führen werde (Paltoday, 25. Januar 2016).